

1918. »Hodler hat wunderbare Dinge gemalt — von jenen frühen Bildern der siebziger Jahre, Bildern, die etwas von der Atmosphäre des an den Genfer See verschlagenen Courbet zu haben scheinen, bis zu den Landschaften noch späterer Zeiten.«

1921. »Das Rüde der Vorstellung und der Made ist vollends das schlechteste Mittel, eine nunmehr peinlich offenbare Schwäche zu decken. Man meint, dem Wahnsinn eines Oberlehrers gegenüberzustehen.«

1914. »Man darf das feststellen, aber man darf ihn dann nicht lästern.«

»Hodlers Ideal steht hoch — es steht über allen billigen Schmähungen.«

1921. »Afterurteil, das Mode machte, band Cezanne und Hodler zusammen. Es gibt keinen tolleren Konflikt.«

1914. »Wie dem sei: in jedem Fall hat dieser zähe Schweizer das Durchschnittsbewußtsein der

Zeit umgebildet wie wenige. Er tat es viel mehr als die größeren: als Cezanne, als van Gogh.«

1921. »Der Impuls, dessen Tragweite seinem ersten Anlauf nicht entspricht, wird von der Pedanterie abgefangen, die Pedanterie vom Krampf, der Krampf von einer immer mechanischeren Methode, die Methode endlich von einer schrecklichen Öde und Nachlässigkeit.«

1914. »Es ist überflüssig, die oft idiotischen Angriffe zurückzuweisen, die gegen die großgestimmte und sehr beträchtliche Begabung Hodlers gerichtet worden sind. Diese Angriffe erledigen sich von selbst und Hodler bleibt ihnen überlegen.«

Mit den »idiotischen Angriffen«, vor denen Hausenstein 1914 Hodler in Schutz genommen hat, sind wohl die Invektiven Egger-Lienz gemeint gewesen. Es ist die »Hybris« dieses Kunstschriftstellers, daß er immer die Sünden begehen muß, die er an anderen getadelt hat.  
d. n.

## ZEITSCHRIFTEN = ARCHIV

Der Cicerone (Klinkhardt & Biermann).  
Heft 1/XIII 1921.

Erich Heckel als Graphiker (Eckart v. Sydow). — Henri Matisse (Adolphe Basler).

Heft 2/XIII 1921.

Lodewijk Schelfhout (F. M. Huebner). — Rheinisches (H. v. Wedderkopp).

Heft 3/XIII 1921.

Maria Uhden (O. M. Graf). — Die Genfer Internationale Ausstellung (Theodor Däubler).

Das Kunstblatt (Kiepenheuer-Potsdam).  
Heft 1/1921.

Der Künstler Marc Chagall (J. Tugendhold). — Chagalls neue Entwicklung in Rußland (E. Ephroß). — Zu meinen neuen Bildern (George Grosz). — Franz Radziwill (Rosa Schapira).

Der Sturm 1/XII 1921.

Kritik der vorexpressionistischen Dichtung (Herwarth Walden). Herwarth Walden wendet die kritische Methode Karl Kraus im Falle Heine gelehrig auf den Fall Goethe an. Was dabei herauskommt, ist eine »Goethe-

Legende«, die sich neben der »Hodler-Legende« Wilhelm Hausensteins sehen lassen kann.

Briefe an Paul Westheim (Rudolf Blümmer). — Großes Theater (Herwarth Walden).

Die Gäste (Kattowitz) 1/I 1921.

Otto Mueller (Paul Westheim).

Les cahiers d'aujourd'hui (Paris) 1. November 1920.

George Grosz (Marcel Ray). — Renoir à Cognes (George Besson).

Ma (Wien).

Eine aktivistische Zeitschrift mit expressionistischen Holzschnitten.

Bleu. Heft 3/1921.

La mostra internazionale d'arte moderna a Ginevra.

Selection. Heft 6/1921.

Oudre Toy (R. Bizet). — Foujita (R. Rey). — Valentin Frax (M. Fabri). — Fernande Barrey (L. Aressy). — Frans Masereel (Paul Colin). — Jules Vermeire (A. de Ridder). — Les arts à Paris (A. Salmon). — Les écrits d'Ensor (P. Fierens).